

WAS IST AM VERKEHR VERKEHRT?

Umweltstück

gearbeitet von Wilma Emerich 4040 Linz
(C) 1990.02.07 Langfeldstr. 57

Seite 1 -

Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Erstellers!

Mitwirkende:

Der Schulchor und das Schulorchester der Musikhauptschule HS 12.

Aufgeführt wird das Stück mit einzelnen Schülern aus allen Klassen.

Die Darsteller und ihre Personen:

Fernsehsprecher:

Sabine:

Sandra:

Wolfgang:

Günther:

Architekt:

Bauherr:

Lastwagenfahrer:

Bauarbeiter:

Förster:

Igelgruppe:

Erdbeerengruppe:

Froschgruppe:

Wald, Baumgruppe:

Gift:

Abgasgruppe:

Am Anfang des Stückes!

Overture

Musik: Verkehrssong:

Was ist am Verkehr verkehrt,
so stellen wir die Frage,
die Landschaft wird schön zugeteert!
Warum sich wohl dagegen kaum wer wehrt?
Wir wollen es heute wagen.

Was machen all die Blechlawinen?
So stellen wir die Fragen,
die sich durch die Landschaft winden!
Was sie wohl am Auto finden
an herrlichen Sonntagen.

Hinaus aufs Land, das wollen sie,
doch machen sie kaum Rast,
nach ein-zwei Stunden strömen sie
wieder zurück in voller Hast.
An strahlenden Sonntagen.

Das ist am Verkehr verkehrt,
nun wissen wir die Antwort,
das Auto ist unser größter Wert.
Klar, daß sich die Natur, dagegen wehrt,
sie kann die Luft nicht mehr ertragen.

- Architekt:** Und der Bach da muß weg!
- Sabine:** Warum kommt der schöne Bach weg?
- Architekt:** Ja Mädchen, weil auf dieser Wiese ein Hotel gebaut wird. Und dieser häßliche Tümpel wird sich in einen herrlichen Swimmingpool verwandeln.
- Bauherr:** Dann braucht ihr nicht mehr mit den Rädern aufs Land fahren, sondern ihr könnt nächstes Jahr in meinem Hotel ein Wochenende verbringen! Das ist doch toll - oder? Das wird die Gegend hier neu beleben.
- Wolfgang:** Ich finde das schrecklich. Wissen Sie eigentlich, wieviel km² unseres Landes für Autostraßen zubetoniert oder asphaltiert sind? Wenn diese schöne, große Wiese wieder verbaut wird, dann gehen eine Menge Biotope zugrunde; d.h. die Lebensräume zahlreicher Tier- und Pflanzenarten werden zerstört.
- Bauherr:** Ach= was, es gibt doch noch viele Wiesen und Tümpel, dort ist sicher genügend Platz für Tiere und Pflanzen.
(geht ab).

zu den Arbeitern

Macht jetzt Mittagspause!

MUSIK (Radio)

Sabine:entdeckt eine Igelfamilie:

Schau, dort - eine Igelfamilie!

In diesem Moment braust ein Lastwagen heran. die Igelfamilie kann gerade noch entkommen.

Die Kinder eilen der Igelfamilie zu Hilfe, der Lastwagen muß heftig bremsen.

Lastwagenfahrer: schimpft:

Was fällt euch ein, bald hätte ich euch niedergefahren!

Günther:

Wir wollten doch nur die Igelfamilie retten!

Lastwagenfahrer:

So was Dummes, wollen ein paar Igel retten und riskieren dabei ihr Leben, Na so was....

Eine Menge Igel kommen herbei

Musik: Igellied
Dargestellt durch Kinder (tanzen)

Wir Igel können die Welt nicht mehr verstehn

Mumpf, mumpf...

Wollen wir zu einer anderen Wiese gehn

mumpf, mumpf...

Schon kommt ein Ungeheuer auf uns zu

mumpf, mumpf...

Es kommt und rattert und stampft

So ein schwerer Überlebenskampf;

mumpf, mumpf...

Dum lieber Autofahrer höre auf uns

mumpf, mumpf...

Wolln wir auf der Welt noch länger bestehn

mumpf, mumpf...

Laß uns doch auch über die Straße gehn

mumpf, mumpf...

So brense und mach eine Rast

Vergiß ein wenig deine Hast

mumpf, mumpf...

Solo + Chor (Spa)

Musik: Das Froschlied!

Der Froschkönig singt:

Nun hüpfen Frösche herein und mengen sich unter die Igel.

Die Igel stellen sich hinter den Fröschen auf, und verstärken ihren Song.

Auch wir Frösche können ein Klagelied quaken,
Denn Blechungeheuer versperren unsren Weg zu den Lacken, zu Tümpeln und Seen.
Sodaß wirs wagen über die Straße zu gehn!

Solo (in Sprechweise)

Patsch,
schon hat uns ein Ungeheuer mitgenommen
Es gibt kein Entkommen,
es gibt kein Entkommen!

Straßen und Autos versperren jetzt den Weg,
den zum Laichen ein Frosch schon seit Urzeiten geht.

Das ist das Ende für uns Frösche auf Erden,
wenn die Menschen nicht endlich für uns Tiere empfindsamer werden

MUSIK

4. Szene: Der Weg des Giftes

Die Kinder radeln weiter und unterhalten sich.

Günther:

Es ist trostlos, wie es den armen Tieren ergeht. Das macht mich ganz traurig. Die Natur ist so schön hier, und nun sollen auch diese Wiesen und Wälder zu-betoniert werden.

Sandra:
Steigt vom Rad und
streckt sich am
Boden aus.

packt das Essen aus

Trotzdem kann man hier noch ungestört
in der Wiese liegen.
Machen wir ein wenig Rast, ich bin schon
soo müde.

Wolfgang:

Schaut einmal, dort drüben ist ein Erdbeer-
feld, da können wir uns noch einen Nachtmisch
holen.

Musik: Erdbeersong:

Tanz:
Erdbeeren preisen sich
an
dazwischen tanzen die
Gifte und singen
dazu.

Kommt Kinder, eßt uns doch
wir haben keine Fehler.
Wir leuchten rot sind süß, schön groß
und reifen auch viel schneller.

Chor (karen)

Musik: Giftsong:

Gift in greller Kleid.
springt herein.
Mischt sich dazwischen
Beeren tanzen weiter.

Die Songs sollen
abwechselnd gesungen
werden,
Gift hart und zynisch
Erdbeeren werbend-
verführerisch

Ich bin das Gift - ich bin das Gift
verpöste eure Luft - verpöste eure Luft
und helfe gern den Beeren,
Ich laß nicht zu, ich laß nicht zu,
daß Insekten sich vermehren
und auch der Käfer und der Wurm
können sich gegen mich nicht wehren.
Doch die Frucht wird süß und gut
eßt sie, nur Mut nur Mut!
Auch wenn ich schließlich den Menschen
nur schade,
so töte ich doch jede einzelne Made.

Solo
Disschware

Tiere sterben an d. Gift
(muss herwachsen)

Sabine:

Pst leise - seht doch - gerade hoppeln zwei
Hasen in das Erdbeerfeld.
Sie wollen sich sicher auch nur einen Nach-
tmisch holen und an den Erdbeeren naschen.

Sandra:

Ich finde, daß mit eurer pessimistischen
Lebenshaltung übertreibt.
Die Welt am Land und die Natur sind eigent-
lich noch ganz in Ordnung.
Deshalb hole ich mir nun meinen Beerenkorb.

Aber was ist mit dem Häschen los?
Es liegt plötzlich leblos da!

Wolfgang:

Ich habe beobachtet, wie es an dem Gift
naschte. Also, verzichte lieber auf die
Beeren, die sind sicher auch verseucht mit
Umweltgiften und Insektiziden.

Günther:

Kommt, radeln wir besser weiter in den Wald,
dort ist es sicher noch idyllisch und schön.

5. Szene: Im Wald!

Kinder radein auf den Wald zu. Dort treffen sie den Förster.

Der Förster begutachtet die Bäume.

Förster: Die Testergebnisse des Gutachtens stimmen genau. Wenn ich mir den Wald so ansehe, dann muß ich auch zugeben, daß viele dieser Bäume bereits krank sind. auch krank: der auch - ach es ist zum Verzweifeln.

Sandra: Was ist zum Verzweifeln Herr Förster?

Förster: Na, daß fast alle Bäume krank sind. Schaut euch die Krone und die Rinde an, dann könnt auch ihr die Schäden feststellen.

Wenn wir mit unserer Umwelt weiter so Schindluder treiben, dann ist es bald aus mit dem Wald. Dieser Wald liegt nämlich im Sterben.

Sabine: Was geschieht nun mit den markierten Bäumen?

Förster: Was soll schon geschehen, die werden alle gefällt.

Sabine: Um Gottes Willen nein, das können sie doch nicht machen.

Förster: Ich habe den Auftrag bekommen, diese Bäume zu fällen, also geschieht es auch.

Förster markiert weiter (krank, wird ausgeschieden; gefällt; krank...)

Die Kinder sind verzweifelt, sie beraten sich.

Günther: Wir müssen gegen das Waldsterben was unternehmen!

Wolfgang: Aber was! Wir sind doch machtlos!

Plötzlich bewegen sich die Bäume, große Kinder mit den Oberkörpern und Händen hin u. her.

Wolfgang: Seht doch, ich glaub die Bäume möchten uns etwas mitteilen!

Musik:Lied der Bäume:

Wir Bäume sitzen fest auf unserem Platz
Könnten wir gehen und uns bewegen
so gäb es eine Menschenhatz.

Die Menschen haben uns auf den Gewissen,
doch bald können auch sie den Wald nicht
mehr genießen.

Wir Bäume können die verschmutzte Luft
nicht mehr ertragen
Könnten wir weinen und schreien
so würden wir uns beklagen.

Wir Bäume sterben an Umweltbetrug
könnten wir tätig sein und uns rühren
unsere Not müßte der Mensch bald spüren.

Die Menschen sind verantwortlich
für unseren Tod - wer hilft uns aus der Not.

Plötzlich bewegt sich
ein Baum schwer-
fällig auf die
Kinder zu.

Sandra:

Schaut nur, dieser Baum bewegt sich auf uns
zu, er hat jetzt Füße statt Wurzeln.
Vielleicht können wir die anderen Bäume auch
ausgraben, ich probiers!
Es funktioniert! - sie bekommen alle Füße!

Wolfgang:

Was machen wir nun, wir müssen doch was tun!

Günther:

Ich habs, wir gehen mit all den Bäumen und
Tieren in die Stadt zurück und machen eine
Aktion damit die Menschen zur Besinnung

kommen.

Igel kommen mit einem
Spruchband

Rettet den Wald!

Alle stellen sich
hinter dem Spruch-
band auf und rufen
gemeinsam!

Rettet den Wald!
Erst stirbt der Wald und dann der Mensch

Sie ziehen gemeinsam
daher und singen.

Alles

Sprechband

Musik

Verkehrsmittel (Tabelle) Verkehrsmittel -

Musik: Schlußlied:

Rettet den Wald,
wir haben ihn auf dem Gewissen.
Erst stirbt der Wald und dann der Mensch
das müssen wir doch alle wissen,
wir haben ihn auf dem Gewissen.

- alle Tiere, Bäume u.
Kinder kommen

Chor

Wir brauchen den Wald,
das ist doch keine Frage
er reinigt die Luft
er reinigt das Wasser
er dämpft den Lärm
er gibt uns Entspannung
gibt Tieren Platz
gibt Holz und gibt auch Ruhe
Wir brauchen den Wald,
das ist doch keine Frage

Probe

darum:

erste Strophe nochmals wiederholen!

HÖHEPUNKT